

Nachdem der Text zweimal vorgelesen wurde, erhalten die Schülerinnen und Schüler den unteren Teil dieses Blattes mit den Multiple-Choice-Fragen.

Das Fährschiff der Moby-Dick-Linie fährt jeden Morgen um zehn Uhr vom italienischen Hafen Genua nach Bastia, einer Hafenstadt im Norden von Korsika. Am Nachmittag kehrt das Schiff wieder nach Genua zurück. Die Fahrt von der italienischen Küste bis nach Korsika dauert vier Stunden. Das Schiff kann neunzig Autos und achthundert Passagiere aufnehmen.

Heute ist prächtiges Wetter. Das Mittelmeer ist blau und absolut ruhig. Das Fährschiff steht zum Auslaufen bereit. Es ist drei Minuten vor zehn. Die Schiffssirene heult. Die große Heckklappe für die Autos ist hochgezogen. Die Matrosen fassen die Taue, um sie loszuwickeln. Die beiden großen Stegbrücken in der Mitte des Schiffes werden weggezogen. Nur am Heck ist das Schiff noch über einen schmalen Steg mit der Kaimauer verbunden.

Wir stehen auf dem oberen Deck und blicken auf den Hafen, wo im Augenblick nicht viel los ist. Von der Stadt her hört man die ersten Glockenschläge. Da bemerken wir in der Ferne einen Radfahrer, der äußerst hastig in die Pedale tritt. Offensichtlich will er das Fährschiff noch erreichen. Seine Aussichten sind gering. Zwei Matrosen fassen bereits die letzte Stegbrücke, um sie wegzuziehen. Um uns herum werden weitere Passagiere auf den Radfahrer aufmerksam. Zwei Italiener falten ihre Hände als Trichter und rufen hindurch: „Avanti! Forza!“ Eine britische Reisegruppe schließt Wetten ab. „Is he going to make it?“ - Wird er es schaffen? Ein Franzose meint: „Impossible“ - Unmöglich! Auch wir rufen dem Radfahrer nun zu: „Schneller, schneller!“ Noch etwa 30 Meter. „Er schafft es!“ - „Verloren!“ - „Er kommt an!“ - „Noch schneller!“ - „Bravo!“ - „Well done!“ - „Gut gemacht!“ - „Quelle Chance!“ - „Schwein gehabt!“

Genau in der letzten Sekunde saust der Radfahrer heran, springt hastig vom Rad und läuft über den schmalen Steg. Jetzt ist er an Bord und sofort wird der Steg zurückgezogen.

Die Passagiere klatschen. Der Mann winkt ihnen zu. Dann eilt er der Reling entlang bis zur steilen Treppe, die nach oben zur Kommandobrücke führt. Als er halbwegs oben ist, ruft er den Offizieren zu, die auf der Kommandobrücke stehen: „Abfahren!“

Er ist der Kapitän des Schiffes.



Kreuze von den drei Möglichkeiten jeweils eine an:

Wo befindet sich der Kapitän eines Schiffes üblicherweise?

- Auf der Kommandobrücke.
- Im Hafen.
- Am Heck des Schiffes.

Ein Schiff, das regelmäßig von einem Hafen zum andern und wieder zurück pendelt, das nennen wir

- ein Fährschiff.
- ein Kreuzfahrtschiff.
- ein Linienschiff.

Korsika ist eine Insel

- im Titicacasee.
- im Mittelmeer.
- in der Nordsee.

Womit ist das Schiff an der Kaimauer befestigt?

- Mit der Reling.
- Mit einem Pedal.
- Mit einem Tau.

Ein Steg ist eine Art

- Fahrzeug.
- Brücke.
- Treppe.

An Bord des Schiffes sein heißt,

- neben dem Schiff stehen.
- im Schiff sein.
- am Rand des Schiffes sein.

Ein Schiff, das ausläuft,

- versinkt langsam.
- verlässt den Hafen.
- lädt die Waren und die Passagiere aus.

Wieso haben wohl die Schiffsirenen geheult?

- Die ertönen immer vor der Abfahrt.
- Der Kapitän wollte seiner Freundin in Genua seine Ankunft melden.

Wahrscheinlich ist an Bord Feuer ausgebrochen.

Was bedeuten die Glockenschläge, die man von der Stadt her gehört hat?

- Ein Schiff wird fahren.
- Es ist zehn Uhr.
- Der Kapitän kommt.

Welche Leute sind für ihre Wettleidenschaft bekannt?

- Die Franzosen.
- Die Briten.
- Die Schweizer.

Wieso klatschten die Leute?

- Wegen der sportlichen Leistung des Radlers.
- So werden Kapitäne immer begrüßt.
- Das sind alles Landungsklatscher.